Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **29 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geologie des Rawilgebietes.

(Topogr. Atlas, Blatt 472, Lenk, SE-Ecke.)

Von **Hans Peter Schaub,** Basel.

Mit 2 Tafeln (XXIV & XXV) und 8 Textfiguren.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort 338

Einleitung 339

Stratigraphie 340

I. Valanginien und Hauterivien 341

II. Barrémien und unteres Aptien (Bedoulien) 343

1. Altmannschichten 343

2. Drusbergschichten 344

3. Unterer Schrattenkalk 344

4. Untere Orbitolinaschichten 344

5. Oberer Schrattenkalk 345

III. Oberes Aptien (Gargasien) bis Turonien 345

Verbreitung und Faciesprofile 346

A. Nordfacies 346

B. Mittelfacies 348

C. Südfacies 349

Ausbildung und Parallelisierung 351

a—d. Obere Orbitolina- und Luitereschichten 352

1. Kalksandstein 352

2. Mergeliger Sandstein 353

3. Schwarzer Schiefersandstein 354

4. Gelber Schiefersandstein 355

5. Fossilschicht 355

6. Grünsandiger Kalk 368

7. Unterer Seewerkalk 369

8. Untere Seewerschiefer 370

9. Oberer Seewerkalk 371

10. Obere Seewerschiefer 371

Bemerkungen über die Globotruncanen 371

IV. Wangschichten (Maestrichtien) 372

Seite
V. Eocaen 374
1. Lutétien (Complanataschichten) 376
2. Bartonien 377
a. Hohgantschichten 377
b. Globigerinenschiefer 379
VI. Quartaerbildungen 381
1. Moränen 381
2. Bergstürze und Sackungen 382
3. Karsterscheinungen und Quellen 383
Tektonik 384
A. Allgemeines 384
a. Untervorschiebungen 386
b. Überschiebungen 388
c. Streckungsbrüche 388
B. Beschreibung der Falten und Mulden 391
1. Wildstrubelfalte 391
2. Rawilmulde 392
3. Wildhornfalte 393
4. Iffigenmulde 395
5. Niesenhornfalte und Hohbergfalte 395
6. Fenster von Schwand 397
7. Fenster von Lenk 397
C. Verlauf der Falten nach Nordosten 398
Zusammenfassung der Ergebnisse 401
Literaturverzeichnis 404

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit entstand auf Veranlassung von Herrn Prof. A. Buxtorf. Er empfahl mir, die SE-Ecke des Siegfriedblattes 472 Lenk, von dem 1933 eine von der Landestopographie auf photogrammetrischer Grundlage erstellte Darstellung in 1 : 25.000 zugänglich wurde, einer geologischen Neuaufnahme zu unterziehen. Zu diesem Vorhaben erteilte Herr Prof. M. Lugeon in Lausanne, dem wir die 1910 erschienene ausgezeichnete „Carte géologique des Hautes-Alpes Calcaires entre la Lizerne et la Kander" 1 : 50.000 verdanken, in entgegenkommender Weise seine Zustimmung. Die Neubearbeitung sollte hauptsächlich die stratigraphischen Verhältnisse der Wildhorn-Decke berücksichtigen. Der grosse Masstab der topographischen Unterlage ermöglichte auch die Darstellung vieler tektonischer Einzelheiten.

Die Untersuchungen im Gelände fallen auf die Sommermonate der Jahre 1933—35, die Ausarbeitung der Resultate erfolgte in den geologischen Instituten der Universitäten Basel und Lausanne. Bei der Verfolgung der stratigraphischen Probleme zeigte sich bald, dass das anfangs gewählte Gebiet zu eng begrenzt war; ich dehnte deshalb meine Aufnahmen auf die angrenzenden Blätter Gemmi im E und